

Waldemar, Merlinde & Fridolin

Es war einmal ein Wal, der hieß Waldemar. Er wurde überall der“ wilde Waldemar“ genannt, denn er durchstreifte abenteuerlustig die Weltmeere und klatschte mit seiner großen Schwanzflosse auf das Wasser, sodass riesige Wellenberge entstanden. Von Weitem schon konnte man es sehen, wenn Waldemar auftauchte, denn er blies eine riesige Wasserfontäne hoch in die Luft und es sah aus, als ob sich eine heiße Dampfwolke über dem Meer auftürmte.



Da bekamen es Menschen und Tiere gehörig mit der Angst zu tun, und Waldemar, der wilde Wal wurde traurig, weil er einsam und allein durch das weite Meer schwimmen musste.

Zu jener Zeit lebte ein Mädchen, das hieß Merlinde, und sie war die Tochter eines großen Zauberers. Als sie 7 Jahre, 7 Monate und 7 Tage alt geworden war, da ging sie zu ihrem Vater und sagte: „Jetzt will ich endlich zaubern können!!!“, und sie bettelte und quengelte so lange, bis Merlin, der Zaubervater keine Ruhe mehr hatte und sprach: „Nun gut Merlinde, ich will Dir Macht verleihen über 3 Dinge: Über die Farben der Blumen, die Sprache der Tiere und die Kraft des Wassers.“



Von diesem Tag an war das Mädchen bekannt als die mächtige Merlinde, aber sie lebte allein auf einer einsamen Blumeninsel.

In diesen Tagen hüpfte ein kleiner Frosch durch die Welt, das war der freche Fridolin. So wurde er genannt, weil er den Leuten immer und überall die Zunge herausstreckte. Das tat er aber nur deshalb, weil er damit viele Fliegen schnappen konnte.



Einmal hatte er sogar eine Stadt vor einem riesigen Fliegenschwarm befreit und war deshalb auch als der „Mückenfänger von Hamel“ bekannt. Fridolin war traurig, weil er wegen seiner großen Zunge nur sehr schlecht sprechen konnte. Da beschloss er, seine Heimat zu verlassen, und auf das weite Meer hinauszufahren. Mit einer Nussschale begab er sich auf eine große Reise.

Auf seiner weiten Reise sah Fridolin eines Tages eine bunte Insel im Meer, die leuchtete schon von Weitem mit tausend Blumen in allen Farben. Als er näher kam, entdeckte er, dass ein blauer Berg vor der Insel lag.

Aber Nein – es Waldemar, der wilde Wal, der von einer riesigen Riesenwelle an den Strand gespült worden war und nicht mehr weiterschwimmen konnte. „Hilf mir, kleiner Frosch“, sagte Waldemar, dem es überhaupt nichts ausmachte, dass ihm Fridolin die Zunge herausstreckte. Schnell fuhr Fridolin auf der Suche nach Hilfe bis ans andere Ende der Insel, hüpfte an Land und traf Merlinde, der er vom Schicksal des armen Wals am anderen Ende der Insel erzählte.

Merlinde verstand den kleinen Frosch trotz seiner schwierigen Froschsprache sofort. Es war nicht schwer für Merlinde, den Wal zu retten, denn sie konnte das Meerwasser unter seine Schwanzflosse zaubern, indem sie sprach: „Komm herbei, Du Meereswelle – und befrei den Wal von dieser Stelle“ , und siehe da, Waldemar konnte wieder frei schwimmen! Vor Freude blies er eine große Wasserfontäne in die Luft, und er sagte zu Merlinde: „Ohne Fridolin, den Frosch, wäre ich niemals gerettet worden. Bitte schenke ihm zum Dank 3 Küsse

– Du wirst schon sehen, was dann passiert!“ Da gab Merlinde dem Frosch 3 Zauberküsse und – ob und ihr es glaubt oder nicht: Er verwandelte sich in einen Froschkönig!



Mit einem Mal konnte Fridolin mit klarer Sprache sprechen und er erzählte davon, wie ihn ein böser Wassermann verwandelte und dass nur eine Blumenkönigin diesen Zauber brechen konnte. Von diesem Tag an waren die Blumenkönigin Merlinde und der Froschkönig Fridolin sehr glücklich und blieben zusammen auf der Blumeninsel.

Und Waldemar war nicht mehr einsam, denn er konnte sie besuchen, so oft er nur wollte.



(Andreas Stammer)